

THEATER

In den Kunst- und Kulturberichten der letzten Jahre wurde der geschätzte Leser über die auf fünf Jahre angelegte Modernisierung und Adaptierung der Wiener Theaterlandschaft informiert. Die Abschnitte finanzielle Sanierung, Mehrjahresförderungen und Theaterkampagne wurden in den Jahren 1997 bis 1999 in Angriff genommen und erfolgreich abgeschlossen.

Im Jahr 2000 wurde mit dem „Nestroy“ ein im deutschsprachigen Raum einzigartiger Theaterpreis ins Leben gerufen, der darüber hinaus dem Steuerzahler keinen Schilling kostet, sondern zur Gänze durch einen namhaften Sponsor zur Verfügung gestellt wird, um das weltweite Ansehen des Wiener Theaters noch stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Zu diesem Zwecke wurde aus allen noch lebenden Kainzmedaillen- und Nestroyringpreisträgern eine dem Oscar nachempfundene Jury gebildet, die aus einer durch anerkannte Theaterkritiker zusammengestellten Nominierungsliste die besten Produktionen, Regisseure, Schauspieler und Schauspielerinnen und Bühnenbildner zu wählen hatte. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die beste Off-Produktion, das Stück des Jahres sowie die erfolgreichsten Nachwuchsschauspieler. Das Besondere an diesem Preis ist die Tatsache, dass hier nicht nur die in Wien erarbeiteten Produktionen Berücksichtigung fanden, sondern Inszenierungen aus dem gesamten deutschen Sprachraum in die Auswahl kamen. Am 21. Oktober 2000 fand dann im Theater an der Wien die Preisübergabe, die auch im Fernsehen übertragen wurde, statt. Star des Abends war neben Luc Bondy, der für die „Möwe“ sowohl als Regisseur als auch für die beste Produktion ausgezeichnet wurde, Otto Schenk, der den „Nestroy“ für sein Lebenswerk erhielt und in seiner Dankesrede nochmals die Unsterblichkeit des Theaters heraufbeschwor.

Der „Nestroy“ soll in Hinkunft jährlich vergeben werden.

Darüber hinaus hat Wien auch im Jahr 2000 wieder einmal bewiesen, dass es anders ist. Während in ganz Europa Theater unter dem Rückgang der öffentlichen Mittel stöhnen und zum Teil auch geschlossen werden mussten, ist es in Wien nicht nur gelungen, die Finanzprobleme des Theaters in der Josefstadt langfristig zu lösen, es wurde zudem noch mit dem Bau des Tanzhauses im Museumsquartier und mit der Planung eines Kindertheaterhauses begonnen.

Einer internationalen Entwicklung folgend, hat sich der zeitgenössische Tanz auch in Wien zu einer der interessantesten darstellerischen Ausdrucksformen entwickelt. Maßgebend beigetragen zu diesem gestiegenen Interesse am zeitgenössischen Tanz haben neben den Internationalen Sommertanzwochen die zahlreichen freien Tanzgruppen Wiens, die alle nur möglichen Theaterräume Wiens, aber auch theaterfremde Lokalitäten bespielt haben. Um diesem zukunftsweisenden Genre auch einen entsprechenden Aufführungsort zu bieten, wird im Museumsquartier ein Tanzhaus errichtet, dessen Eröffnung für Oktober 2001 geplant ist. Aber das ist dann schon eine andere Geschichte, die dem geneigten Leser im kommenden Kulturbericht erzählt werden wird.

LITERATUR

Einmal im Jahr verwandelt sich das Wiener Rathaus zu einem Mekka für Bücherfreunde. Rund 100.000 Wienerinnen und Wiener informierten sich im Jahr 2000 während der Österreichischen Buchwoche über aktuelle Neuerscheinungen, waren Gäste bei den Lesungen, Vorträgen und Buchpräsentationen oder stürmten die „Bücherinsel“: Österreichische Verlage und Buchhandlungen stellten die Messekollektionen der vergangenen Jahre, Lese- und Besprechungsexemplare zur Verfügung, die gegen eine Spende erworben werden konnten. Der Erlös dieser Aktion kam der Stiftung „Kindertraum“ zugute. Besonders positiv fiel den Besuchern das neue, platzsparende Standbausystem auf, das eine noch bessere Präsentation der Bücher ermöglicht. 90 Verlage und 15 Buchhandlungen waren diesmal im Rathaus vertreten.

Über großes Publikums- und Medieninteresse konnten sich aber auch zahlreiche andere von der Stadt Wien geförderte Veranstaltungen freuen. So etwa die Veranstaltungsreihe „Literatur im März“, die dem Thema „Transzendenz“ gewidmet war. Es ging dabei um „alle Formen von Grenzerfahrungen und -überschreitungen, um Bewusstseinsweiterungen im nicht religiösen Sinn: im Rausch, im Traum, in der